

L00221 Wilhelm Bölsche an
Arthur Schnitzler, 12. 6. 1893

Wilhelm Bölsche

12. VI. 93

Friedrichshagen.

5 Hochgeehrter Herr Dr!

Sie haben ein Recht, ungehalten zu sein, aber ich wünschte Sie in meine Lage, um dann Ihr Urteil zu hören. Ihr Mahnbrief ist bis jetzt unbeantwortet geblieben, weil ich verreist war, – eine äußerst notwendige Ruhepause! Daß Ihre Novelle nicht vorher erledigt war, ist ja eine redaktionelle Sünde. Bei der Masse der Einsendung
10 und in Anbetracht des Umstandes, daß ich die Redaktion bis in jede Couvertadresse hinein ganz allein zu besorgen habe, ist es mir allerdings noch nicht einmal als »Ideal« aufgetaucht, spätestens in 8 Tagen jede Einsendung erledigen zu können, zumal da $\frac{3}{4}$ der Einsender selbst bei dicken Romanen und Dramen nicht bloß redaktionelle, sondern auch noch »wirkliche« Urteile verlangen.

15 Was Ihre Novelle anbetrifft, so ist sie mir psychologisch nicht recht durchdringlich: in dieser fragmentarischen Form liest sie sich bloß wie eine Umschreibung des Lombroso'schen Dogma's von der gleichsam prädestinierten Dirne, aber nicht wie eine Dichtung. Entschieden verlangt dieser Stoff viel mehr Fleisch und Blut, und vielleicht bearbeiten Sie ihn so noch einmal. Die Szene, wie das Mädchen dem
20 Bräutigam ihre Gefühle bekennt, halte ich für psychologisch sehr unwahrscheinlich!

Mit herzlichem Gruß

Ihr

W. Bölsche

✉ Versand durch Wilhelm Bölsche am 12. 6. 1893 in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 6. 1893 – 17. 6. 1893?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2577,7.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1273 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift nummeriert: »8« und eine Unterstreichung

☒ Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Herausgegeben von Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S.687–688 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).

17 prädestinierten Dirne] In seinem Werk *La donna delinquente. La prostituta e la donna normale* (1893, deutsch *Das Weib als Verbrecherin und Prostituierte*, 1894) vertrat Cesare Lombroso die These, dass die Prostitution mancher Frauen aus ihren »natürlichen« Anlagen erklärbar sei, und stellte eine Analogie zu den Männern her, die durch biologische Anlagen zu Verbrechern würden.

QUELLE: Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00221.html> (Stand 14. Februar 2026)